Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **1 (1928)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, 15. Mai 1928. I. Jahrgang. Nr. 2

Redaktionnelles u. Verlag: Fourier WEILENMANN PAUL, Zürcherstraße 21, Höngg
Druck und Expedition: GEBR. MOOS, Buchdruckerei, Sonneggstraße 36, Höngg. Telephon: Hott. 96.37
Erscheint Mitte des Monats.

EINLADUNG
zur
Verpflegungstaktischen Übung

auf Samstag, den 2. Juni 1928 nachmittags 3 Uhr, im Gebiete Ringlikon, Uto-Kulm, Döltschi.

Improvisation:

Verpflegungsnachschub in die Kampffront unter Berücksichtigung der Einwirkung feindlicher Störungen.

Leiter der Übung: Herr Hauptmann Straub, E. Q.-M. Geb. I.-R. 37.
Tenue: Uniform mit Mütze.
Karte: 1:100,000 und Meldeblocks sind mitzubringen.
Besammlung der Teilnehmer: 2¾ Uhr im Schützenhaus Albisgütli.
Abmarsch: punkt 3 Uhr.

An dieser Übung erwarten wir eine recht zahlreiche Teilnahme. Für auswärts Wohnende Billetvergütung gemäß Generalvers. Beschluß.

Der Vorstand.

Verpflegungsdienst im Gebirge.

(Notizen aus dem Referat von Herrn Hptm. Straub Emil, Qu.-M. Geb. I. R. 37, gehalten anläßlich unserer Monte-Cenere-Exkursion 1925.)

Die neue Truppenordnung sieht vor, dass mit der Zeit die ganze Armee zur Gebirgstruppe organisiert wird. Diese Umorganisation wird heute für unser Land, ensprechend seiner Bodengestaltung und Lage, als selbstverständlich betrachtet. Vor nicht gar langer Zeit war man in dieser Frage geteilter Meinung und es könnte aus den mit Schärfe geführten Kämpfen viel Interessantes berichtet werden.

Die *Gebirgsorganisation* bringt nun für die Feldtruppen in verpflegstechnischer Hinsicht einige wesentliche Neuerungen. In erster Linie muss der Fourier von seiner ihm lieb gewordenen *Fahrküche* Abschied nehmen. Dass er dies nur ungern tut, ist begreiflich, denn die Fahrküche ist bequem und praktisch und hat sich im fahrbaren Gelände ausserordentlich gut bewährt. Unser *erstes* und beliebtes Instrument, die Fahrküche, hat uns somit kaum 20 Jahre genützt, währenddem unser *zweites*, heute aber weniger beliebte Instrument, das V.R. uns schon zweimal länger dienen muss. Wir alle hätten lieber das umgekehrte Verhältnis gesehen und dass namentlich das V.R. wie alle unsere übrigen Reglemente mit der Zeit Schritt halten und endlich die klar umschriebene Stellung des Fouriers, als Rechnungsführer der Kompagnie bringen würde.

Eine weitere wesentliche Aenderung bringt uns die Gebirgsorganisation in Bezug auf die Transportverhältnisse. Anstelle der *„Möbelwagen"* tritt der *Geb. Fourgon*, der *Schlitten* oder das *Tragtier*. Der Fourier wird dadurch und infolge der besonderen Verhältnisse im Gebirge vor ganz neue Aufgaben gestellt. Von diesen Aufgaben möchte ich daher sprechen und versuchen, in kurzen Zügen das Grundsätzliche herauszuschälen.

I. Orientierung.

Es ergibt sich von selbst, dass im Gebirge jedermann sofort eine Karte zur Hand nimmt. Aber das Studium der Karte allein genügt nicht. Eingehende Erkundung durch alle Führer von verschiedenen Punkten, Beobachtung, Photographie, Fliegerbilder sind im Gebirge nötig. Kenntnisse der Sommer- und Winterverhältnisse sind unerlässlich. Ich erwähne Steinschlag, Schnee und vor allem Witterung. Auch ohne feindl. Einwirkung kann ein bisher immer begangener Weg, plötzlich nicht mehr gangbar sein. Eine im Gebirge einmal angesetzte Tr.Kol. kann nicht, oder nur mit grosser Mühe und Zeitverlust umdirigiert werden.

II. Verbindungsdienst.

Der Verbindungsdienst im Gebirge funktioniert nur, wenn die Verbindungsmittel nebeneinander angewendet werden, d. h. auf eine telephonische Verbindung allein darf man sich nicht verlassen, es muss